



Späth-Arboretum der Humboldt-Universität zu Berlin

GARTENDENKMAL

3,5 Hektar
4.000 Arten

1000 seltene Gehölzarten und -sorten

123 Bundesrekordbäume
(Champion Trees)

ÖFFNUNGSZEITEN

1. April – 31. Oktober | 10 – 18 Uhr

Mittwoch – Donnerstag,
Samstag – Sonntag, Feiertage

EINTRITT

1,50 € (ermäßigt 1 €)

FÜHRUNGEN auf Anfrage unter Vorbehalt
personeller Kapazitäten.

Bitte an unsere Gäste

Unsere Anlage ist von hohem wissenschaftlichem und gartenhistorischem Wert und wird von einem kleinen und sehr engagierten Team gepflegt.

Bitte bewegen Sie sich umsichtig, schonen Sie die Pflanzen und die Beete, respektieren Sie die Etikettierungen und alle Hinweisschilder.

KONTAKT

Späth-Arboretum
der Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Biologie
Späthstr. 80/81 | 12437 Berlin

E-Mail: arboretum@hu-berlin.de
Tel.: 030 2093 983-61, -63, -65

[HU.BERLIN/ARBORETUM](#) ↗
Instagram/Facebook: [@spaetharboretum](#)

Informationen für Besucher*innen

Arboretum

Das Späth-Arboretum der Humboldt-Universität zu Berlin trägt den Namen von Ludwig Späth (1793-1883), der seine Baumschule im Südwesten Berlins zur weltgrößten und zu einer international bekannten Institution ausbaute. In den 1870er Jahren erweiterte Franz Späth (1839 – 1913) die Gartenanlage seiner Villa zu einem repräsentativen Schau- und Versuchsgarten. So entstand eine umfangreiche Sammlung lebender Gehölze, ein Arboretum (lat. arbor = Baum). Der Park wurde 1879 nach Plänen von Berlins Stadtgartendirektor Gustav Meyer vollendet.

Seit 1961 gehört das Späth-Arboretum zur Humboldt-Universität zu Berlin (HU) und beherbergt im Park ihre lebenden und im Gebäude ihre konservierten botanischen Sammlungen. Im Gebäude befinden sich zudem Labore, Büro- und Seminarräume. Auf einer Fläche von 3,5 ha wachsen derzeit über 4.000 wissenschaftlich dokumentierte Pflanzenarten. Im Herbarium sind über 20.000 botanische Objekte (getrocknete und gepresste Pflanzen, Früchte und Samen, Pollen, Flechten und Moose) konserviert. Die Sammlungen des Arboretums werden vom Institut für Biologie der HU wissenschaftlich betreut.

BOTANISCHER GARTEN, LANDSCHAFTSPARK, MUSEUM, LERNORT, LEBENS- & ERHOLUNGSRAUM

Das Späth-Arboretum ist ein botanischer Garten. Es stellt Pflanzenmaterial für Forschung und akademische Lehre zur Verfügung, engagiert sich im Naturschutz, in der Umweltbildung und Wissenschaftskommunikation.

Als lebendes Museum der Botanik steht es der Stadtgesellschaft offen und macht Angebote für Menschen aller Altersgruppen und Bildungswege.

Zudem bietet das Arboretum im städtischen Umfeld sowohl einen Erholungsraum für Bürgerinnen und Bürger als auch einen wichtigen Rückzugsraum für seltene Tiere, Pflanzen und Pilze und trägt so zum Artenschutz bei.



Impression aus dem Steingarten | Foto: Heidrun Kostial

Aufgaben & Schwerpunkte

Historische Pflanzensammlung

Die historische Gehölzsammlung umfasst zahlreiche in gärtnerischer Kultur seltene Gehölzarten und -sorten, darunter über 100 Rekordbäume – die vermutlich ältesten ihrer Art oder Sorte in Deutschland. Erhalt und Ausbau der Gehölzsammlung sind Ziele der Arbeit des Arboretums.

Umweltbildung & Naturschutz

Zur Vermittlung von Kenntnissen über die Vielfalt der heimischen Flora sammelt das Arboretum in Deutschland heimische Arten mit Schwerpunkt auf Berlin und Brandenburg. Etliche dieser Arten sind in der Natur selten geworden und werden im Arboretum in Erhaltungskulturen geführt.

Akademische Lehre

Die botanische Lebensammlung ist Grundlage für die Ausbildung von jährlich über 300 Biologie- und Lehramtsstudierenden in allgemeiner und systematischer Botanik.

Forschung

Im Arboretum forschen Wissenschaftler*innen zur Entwicklungsbiologie der Gehölze und zur Evolution und Diversität der Pflanzen. Sie untersuchen an den Gehölzen Klimaanpassungen und gehen der Frage nach, wie Bürger*innen in die Naturschutzarbeit eingebunden werden können. Eine Forschungssammlung winterharter Farne befindet sich im Aufbau und ist bereits zur größten ihrer Art in deutschen botanischen Gärten angewachsen.

Gartenplan

Die Gehölzsammlung, das eigentliche Arboretum, ist im Stil eines englischen Landschaftsparks mit feinen Geländemodellierungen, eingesenkten Wegen und dem Wechselspiel von Gehölzgruppen und Sichtachsen gestaltet. Die Wiesen der Freiflächen beherbergen eine Vielzahl heimischer Wildpflanzen.

Der Steingarten wurde 1928/29 als Senkgarten angelegt und beherbergt Gebirgspflanzen, die an stark besonnten und gut drainierten Böschungen geeignete Wuchsbedingungen finden. Die schattigeren Abschnitte beherbergen einen Teil der Farnsammlung.

Der Teich speist sich aus Regenwasser und aus einem Tiefbrunnen. Hier wachsen heimische Wasserpflanzen- und Röhrichtgesellschaften. Zudem ist er Lebensraum für Wasservögel, Amphibien und Insekten.

Das ehemalige Rosarium wurde Anfang der 60er Jahre als systematische Abteilung gestaltet, die das Studium der Vielfalt und der Verwandtschaftsbeziehungen der Pflanzenfamilien ermöglicht. Eine Anpassung an den aktuellen Stand der Forschung findet gegenwärtig statt. Nach Fertigstellung wird das System der Pflanzen in einem umlaufenden Band illustriert. Ökologische Beete werden für Berlin und Brandenburg typische Lebensräume zeigen und Themenbeete werden ausgewählte Fragen zur Biologie der Pflanzen näher beleuchten.

